

Christen sind nicht abgabepflichtig: Der Zehnte - und neutestamentliches Geben

Themenvorlagen zum eigenen Studium,
für Andachten, Predigten, Gruppengespräche,
Hausgemeinden. Nach dem Prinzip:
„Das Wichtigste auf zwei Seiten“

zusammengestellt von Kay Faßbender (©)
- nichtkommerzielle Verbreitung erwünscht,
Erkenntnisstand 4/2006
Email: Kay.Fassbender@t-online.de

1.Prinzip:

**Christen sind nicht abgabepflichtig.
Das Geben des Zehnten ist heute als Gesetz nicht mehr gültig (genauso wie z.B. das Halten des Sabbats - obwohl beides sinnvoll ist).
Es ist aber eine von mehreren Möglichkeiten, um regelmäßiges und großzügiges Geben einzuüben.
Den Zehnten zu geben, ist eine Gott wohlgefällige, alttestamentliche Grundhaltung.
Heute hat jedoch das persönliche Hören auf Gott und gehorsames Handeln Vorrang (denn wir leben unter dem neuen Bund).**

Wir müssen bei diesem Thema deutlich zwischen dem alten und neuen Bund unterscheiden. Die Leute unter dem alten Bund waren unter dem Gesetz. Der neue Bund besteht darin, dass Jesus uns durch sein vergossenes Blut vom Gesetz freigekauft hat und wir aus der Gnade heraus leben dürfen (Römer 7,6 ; Römer 8,2; Galater 3,13). Er ist nicht gekommen, um das Gesetz aufzuheben, sondern zu erfüllen (Mt.5,17). Das Gesetz ist also in Jesus erfüllt.

Im Neuen Testament werden nur die Juden, die unter dem alten Bund lebten, aufgefordert, den Zehnten zu zahlen – die Gläubigen des neuen Bundes sind frei. Alle Stellen über den Zehnten im Neuen Testament beziehen sich auf Personen, die unter dem alten Bund noch lebten und auf alttestamentliche Ereignisse (Matthäus 23,23 , Lukas 11,42 + 18,12; Hebräer 7).

2.Prinzip:

Das Prinzip des Gebens im neuen Bund basiert auf dem alttestamentlichen Geben des Zehnten und hat diese drei Aspekte:

1. **Gott fragen**
2. **auf Eindrücke hören**
3. **gehorsam handeln**

Auf der Grundlage des allgemeinen Priestertums kann jeder wiedergeborene Christ Gottes Stimme hören. (1.Petrus 2,5+9 ; Offenbarung 1,6 + 5,10 ; Johannes 10,27 + 18,37).

Gott möchte, dass jeder Christ zu einem geistlich reifen Mann (Frau) Gottes heranwächst.

Die neutestamentliche Gemeinde finanzierte ihre Mitarbeiter und Nöte durch freiwillige Spenden.

- „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihm unterrichtet“ (Galater 6,6) ;
- „Die Ältesten halte man doppelter Ehre wert,...,der Arbeiter ist seines Lohnes wert“ (1.Timotheus 5,17+18);
- „So hat auch der Herr verordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen.“ (1.Korinther 9,14)
- „...einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“ (2.Korinther 9,7).

Das neutestamentliche Geben geht in aller Regel weit über das Geben des Zehnten hinaus.

3.Prinzip:

Es geht heute im neuen Bund nicht um den Zehnten (10%), sondern um freiwilliges, großzügiges Teilen (bis zu 100%!).

Völlige Hingabe an Jesus schließt das persönliche Hab und Gut mit ein. „So kann auch keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat (*Geld, Besitz*), mein Jünger sein.“ (Lukas 4,33, Markus 10,21, Haggai 2,8) Es soll bei einem wiedergeborenen Christen keine Unterscheidung geben zwischen den Bereichen, in die Jesus hineinsprechen darf und solche, in der wir Ihm nicht erlauben hineinzusprechen (z.B. in den Bereich unserer Finanzen, unseres Vermögens).

- Ein weiterer Segen beim Geben des Zehnten ist oft die Befreiung von der Macht der Gier, der Macht der Liebe zum Geld, der Macht des Mammons. Oft gilt es, erst einmal vor Gott Buße zu tun über die Liebe zum Geld und die Verehrung Mammons. Nachdem wir uns Gott diese Schuld bekannt haben, können wir durch das Blut Jesu von den falschen Bindungen frei werden.

4.Prinzip:

An die Stelle des Zehnten tritt im neuen Bund ein anbetungsorientiertes, dankbares, ehrfürchtiges und großzügiges Geben.

- Geben ist ein Teil der Anbetung .
- Geben ist ein Ausdruck unserer Dankbarkeit gegenüber Gott für seine Versorgung.(5.Mose 14,23)
- Durch das Geben bekennen wir und zeigen unsere Abhängigkeit von Ihm, unserem Versorger.
- Geben ist ein Ausdruck meiner Ehrfurcht vor Gott (5.Mose 14,23).
- Geben ist ein Ausdruck meines Glaubens, dass Gott mein Versorger ist. (2.Korinther 8,2 + 9,1-15)

Wichtige Stellen im Neuen Testament zum Geben:

Mt 6,3-4; Lk 3,11; Lk 6,38; Apg 20,35; 1.Petrus 3,9; Epheser 2,10; Lk 12,31; Lk 12,33-34; Mt 6,19-21; Spr 3,9-10; Lk 6,38; Hebräer 13,16; Gal 6,7-10; Mk 10,28-30:

28.Da hob Petrus an und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt!
29.Jesus antwortete ihm und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen verlassen hat,
30.der nicht hundertfältig empfinde, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker, unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.

Es ist notwendig, die richtige Herzeseinstellung beim Geben zu haben:

1.Kor 13,3: "Und wenn ich alle meine Habe austeile und meinen Leib hergebe, damit ich verbrannt werde, habe aber keine Liebe, so nützt es mir nichts!"

Das Prinzip von Saat und Ernte: 2.Kor 9,6-8

"Das aber bedenket: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat; nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluss zu spenden, so dass ihr in allem allezeit alle Genüge habet und überreich seiet zu jedem guten Werk."

5.Prinzip:

Das Geben des Zehnten im alten Testament ist wesentlich vielschichtiger als das heutige weit verbreitete Verständnis, dass der Zehnte schwerpunktmäßig zur Finanzierung von Pastoren gegeben werden soll und zum Bau oder zur Unterhaltung von Kirchengebäuden / Gemeindezentren.

Im Alten Testament wird von verschiedenen Verwendungsarten des Zehnten berichtet, die heute kaum gelehrt werden – z.B. wurde der Zehnte „von allem“ dazu verwendet, dass die Familie des Gebers ausreichend Lebensmittel und Wein –sogar starkes Getränk- von ihrem Zehnten zum Feiern während ihrer Pilgerreise in Jerusalem kaufen sollte:
„...sondern vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du solches essen....und fröhlich sein..“(5.Mo 12, 7+18; 5.Mo 14,23+28)

- Die Israeliten sollten den Zehnten für folgende Zwecke verwenden:
 1. Versorgung der Leviten,
 2. zur eigenen Versorgung (Geld zum Feiern und Urlaub machen in Jerusalem!),
 3. zur Versorgung von Mägden, Knechten, Waisen, Fremden –sowohl in Jerusalem im jeweils ersten und zweiten Jahr, als auch in den Privathäusern, im dritten Jahr (5.Mose 26,12).

Es wird z.T. gelehrt, dass der Zehnte nach Maleachi 3 ganz in die Gemeinde gegeben werden soll, in der man Zuhause ist und seine geistliche Nahrung bekommt. Es ist eine gute, mögliche Richtlinie – aber kein Gesetz. Solange Gott nichts anderes will, ist es ratsam, seine Finanzen in der Gemeinde zum Bau des Reiches Gottes zu investieren, in der man geistlich ernährt wird. Loren Cunningham sagt dazu: „ Man bestellt ja auch nicht im Wienerwald und zahlt bei MacDonald.“

6.Prinzip:

Gottes Standard ist, dass wir, seine Kinder, durch Jesus Christus mehr als genug haben, um selbst versorgt zu sein mit allem, was zum Leben nötig ist und um darüber hinaus großzügig geben zu können.

2.Kor 9,10-12:

"Er aber, der dem Sämann Samen darreicht und Brot zur Speise, der wird [auch] euch die Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, **damit ihr an allem reich werdet zu aller Gebefreudigkeit**, welche durch uns Dank gegen Gott bewirkt. Denn der Dienst dieser Hilfeleistung füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus, sondern überfließt auch durch den Dank vieler gegen Gott."

Mehr Bibelstellen zum "Mehr-als-genug-haben": Joh.10,10; 3.Joh.2; 2.Kor.8,9; 2.Kor.9,8; 2.Kor.11,7-9; 1.Tim.6,17-19; Philipper 4,19; Rö.8,32.

Gott möchte, dass Überfluss bei seinen Kindern normal ist- damit sie großzügig geben können.

Was heißt „Überfluss“? Überfluss ist all das, was wir nicht existenziell zum Leben brauchen.

Warum sollten wir Geld und Vermögenswerte anhäufen ?
Es möge jeder für sich prüfen, ob es Gottes Wille ist, lieber diese Ressourcen jetzt ins Reich Gottes zu investieren. Clive Pick: "Unsere Berufung besteht nicht darin, Geld zu sammeln, sondern Geld freizusetzen."
"Gott stellt den Christen Geld zu Verfügung, um selbst genug zu haben und um die endzeitliche geistliche Ernte zu finanzieren."

Noch ein weiteres Argument gegen das Geben des Zehnten ist: Die Nichterwähnung des Zehnten - in den Evangelien, in der Apostelgeschichte und in den Briefe - für Gläubige des neuen Bundes. Wie nahe liegend wäre es für Paulus oder auch Petrus gewesen, die Heidenchristen zum Geben des Zehnten aufzufordern, z.B. in Galater 6,6: „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet.“

z.B. in 1.Timotheus 5,17+18: „ ...der Arbeiter ist seines Lohnes wert.“

z.B. beim Ergebnis des ersten Apostelkonzils, als es darum geht, welche Gesetze die gläubig gewordenen Nichtjuden halten sollten. Hier wurde das Zehntengeben nicht erwähnt ! (Es ging nur um die Verunreinigung durch die Götzen, um die Unzucht, um das Ersticke, Enthaltung vom Blut - Apostelgeschichte 15,20) Das Ergebnis des Apostelkonzils wurde besiegelt mit den Worten: „Es hat dem heiligen Geist und uns gefallen, euch keine weitere Last aufzulegen.“(Vers 28) – damit auch nicht die Last den Zehnten zu geben.

Bibelstellen zum Zehnten:

Altes Testament: 1.Mose 14,18-20; 1.Mose 28,20-22; 2.Mose 23,16-19; 2.Mose 34,22+26; 3.Mose 27,30-34; 4.Mose 18,6-32; 5.Mose 12,6-32, 5.Mose 14,22-29, 5.Mose 16,13-17; 5.Mose26,10-14; 2.Chronik 3-12; Nehemia 10,34-39; Nehemia 12,44-45; Nehemia 13,5;

Neues Testament: Matthäus 23,23; Lukas 11,42; Lukas 18,12; Hebräer 7,1-28.

Fazit:

Den Zehnten in seine Gemeinde geben ist eine gute Richtschnur. Aber jeder soll vor allem Gott fragen und offen sein, was er wann, wo, wem großzügig geben soll. Es geht darum, sich ihm ganz zur Verfügung zu stellen (mit seiner Person und allem Hab und Gut).

Das monatliche Geben des Zehnten an die Gemeinde ist unter dem Gesichtspunkt des miteinander Teilens richtig, aber als Geben des Zehnten theologisch nicht schlüssig begründbar!

Mit anderen Worten:

Miteinander zu teilen ist heute wichtiger als den Zehnten zu geben!

Zitate von Peter Wenz:

„ **Wer mehr hatte, als er braucht, teilt mit dem, der Mangel hat.**“

"Die traditionelle Ein-Pastoren-Kirche wird und wurde finanziert vom Zehnten und von Opfern. Die neutestamentliche Hausgemeinde finanziert sich dadurch, dass man miteinander teilt, was man hat."

(Zeitung „Praxis“, Heft 3/1999, Seite 13).

Bill Bright, Gründer von Campus für Christus

„**Den Zehnten oder mehr zu geben, ist keine Forderung des Gesetzes, sondern eine Tat der Liebe und des Gehorsams. Alles gehört Gott, seit wir unter der Gnade leben.**“

In seinem Buch: "Hilfe - wir sind gestresst!" sagt er:

"**Der Zehnte** - mindestens den zehnten Teil Ihres Einkommens oder ihrer Mittel, Gott zur Verfügung zu stellen - **dient als praktische Leitlinie** für das Geben und garantiert beständige Haushalterschaft."

Da Christen unter dem neuen Bund leben, gilt für sie nicht mehr das Geben des Zehnten, sondern der **Grundsatz der Gleichheit**: „...nach dem Grundsatz der Gleichheit soll in der jetzigen Zeit euer Überfluss dem Mangel jener abhelfen, auf dass auch ihr Überfluss eurem Mangel abhelfe, damit ein Ausgleich stattfindet, wie geschrieben steht: «Wer viel sammelte, hatte nicht Überfluss, und wer wenig sammelte, hatte nicht Mangel.»“ (2.Kor.8,13bff)

Buchtipp: Prof. Dr. Rudolf H. Edenharder :

„Der Zehnte in der Bibel und in Freikirchen“

(Endlich ein grundlegendes Werk dazu von einem deutschen Autor.) www.das-Wichtigste-auf-zwei-Seiten.de